

TAUBER

für Sprecher, Alt, Tenor und 13 Instrumente

Musik **Urban Mäder**

Text **Heinz Zimmermann**

Bild **Thomas Birve**
Hugo Schär

Uraufführung: Dienstag, 18. November 1986
20.30 Uhr, im Kulturpanorama
am Löwenplatz

Aufführungen:

Mittwoch	19. November 1986	20.30 Uhr
Donnerstag	20. November 1986	20.30 Uhr
Freitag	21. November 1986	20.30 Uhr
Mittwoch	26. November 1986	20.30 Uhr
Donnerstag	27. November 1986	20.30 Uhr

Vorverkauf: Kulturpanorama am Löwenplatz
Tel. 041 - 51 31 01
Dienstag – Freitag: 15.00 – 19.00

Begleitausstellung:

Arbeiten von Hugo Schär und Thomas Birve
im Keller des Kulturpanoramas
Vernissage: Dienstag, 18. November 1986
nach der Uraufführung TAUBER
Öffnungszeiten:
1 Stunde vor und nach den Aufführungen

Patronat **Waterland**

"Tauber" im Kulturpanorama Luzern: Melodram im gestalteten Raum

Verschmelzung von Musik, Text und Bildern

Urban Mädgers Kammermusik, Heinz Zimmermanns Text und die Bilder von Hugo Schär und Thomas Birvė verschmelzen in "Tauber" zu einer Einheit. Das "Melodram mit Raumgestaltung", uraufgeführt im Luzerner Kulturpanorama, stellt sich mit dem Stichwort "Verweigerung" ganz bewusst gegen die Heldenverehrung aus Anlass des Luzerner Jubiläums "600 Jahre Stadt und Land", in dessen kulturellem Rahmen es produziert wurde.

"Die Thematik der Verweigerung hat sich als Aktualisierung der Idee des Helden allmählich ergeben", schreibt Armin Beeler im Bericht der Kulturförderungskommission des Kantons Luzern, in dem der Stiftung "600 Jahre Stadt und Kanton Luzern" die Ausschüttung der in Aussicht gestellten Unterstützung für "Tauber" beantragt wird: "Ist der Verweigerer ein möglicher Held unserer Zeit? Dieser provokativen Frage geht das Stück in sehr differenzierter, nach innen gekehrter Weise nach." Bei der Aufführung hat sich gerade die Intensität, die Beeler "differenziert" und "nach innen kehrt" nennt, als tragend erwiesen vor allem darum, weil weder Musik noch Text oder Bild dominieren, sondern alle Elemente zu einem Ganzen verschmelzen.

Diese Einheit ist nicht selbstverständlich. Eingeladen, sich an den kulturellen Veranstaltungen zum Stadt/Land-Jubiläum zu beteiligen, waren die Maler und Bildhauer Hugo Schär und Thomas Birvė aufgrund der szenischen Werke, die sie seit Jahren aus ihrer raumgestalterischen Arbeit heraus entwickelt haben: 1982 das Figurenspiel "Fridli Buocher", in dem sie sich mit Puppen verschiedener Art der Luzerner Bauernkriegs-Geschichte stellten, 1984 "Sebastian" nach einer Novelle von Meinrad Inglin, dessen Mischung von Menschenspiel und Figurentheater dem Engagement und der Verantwortung des Künstlers galt. Den Musiker Urban Mäder beizuziehen war für sie selbstverständlich, hatte er sich doch schon in ihren bisherigen Produktionen der Musik angenommen. Erste Pläne sahen eine Art szenisches Oratorium vor. Als Otto Höschle, damals Dramaturg am Stadttheater Luzern, anderweitiger Verpflichtungen wegen auf die Textgestaltung verzichten musste, schlug Urban Mäder Heinz Zimmermann vor, mit dem er bereits schon zusammengearbeitet hatte. Dessen Textvorlage zeichnet sich mehr durch innere als durch äussere Dramatik aus - mit dem Ergebnis, dass "Tauber" nun eine Art Kammerstück geworden ist: "ein zeitgenössisches Melodram mit Raumgestaltung", sagt Hugo Schär.

Wesentlich ist nun wohl aber weniger die Bezeichnung der Form als das Werk an sich. Es erzählt nicht eine Geschichte, bezieht sich nicht auf Personen, sondern vermittelt Gedanken und Erleben eines Menschen, der nicht einfach mitmacht - und lässt den Schluss offen, bietet weder Lösung noch Rezept. Dabei verbinden sich Urban Mädgers melodiöse, zeitgenössische Musik, die expressiv eindringliche Sprache von Heinz Zimmermann und die Bildprojektionen, mit denen Hugo Schär und Thomas Birvė den einsam auf der Bühne stehenden Sprecher Peter Haller umspielen, in der exzellenten Interpretation durch ein 15 Streicher, Bläser, Schlagzeuger und Sänger umfassendes Ensemble zu einem Ganzen, dessen Elemente sich gegenseitig nicht bloss illustrieren, sondern in faszinierender Weise durchdringen. Das ist umso bemerkenswerter, als jedes dieser Elemente durchaus auch für sich allein zu bestehen vermöchte - von Urban Mädgers heutiger, Elemente gegenwärtiger Musik aufnehmender Tonsprache über die expressiven, rhythmisch faszinierenden Texte Zimmermanns bis zu den technisch raffinierten, aus zum Teil bewegten Vorder- und Hintergrundprojektionen und Solarisationseffekten erwachsenden Bildern von Schär und Birvė. Die graphischen und plastischen Werke, die die Grundlage dazu bilden, sind übrigens im Kulturpanorama-Keller ausgestellt und können vor und nach den Vorstellungen besichtigt werden.

Die Produktion im Kulturpanorama könnte im übrigen Folgen haben für das Luzerner Kulturleben, suggeriert doch die kantonale Kulturförderungskommission unverblümt, dass das "Tauber"-Ensemble "Kern eines Kammerorchesters für neue Musik" werden könnte. "Eher einen Pool von Musikern als ein Orchester" sieht in dieser Hinsicht Urban Mädger - "aus Leuten, die daran interessiert sind, Sachen zu spielen, und aus Komponisten, die daran interessiert sind, für solche Musiker zu schreiben."

hansueli w. moser-ehinger

Bildlegende:

"Tauber" im Luzerner Kulturpanorama: Sprecher Peter Haller wird umspielt von den Projektionen, in denen Hugo Schär und Thomas Birvė das Thema "Verweigerung" bildlich fassen.

Bild: Susann Moser-Ehinger



